Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 60. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 5. Februar 1862.

Telegraphische Nachrichten.

London, 4. Febr. Vorm. Die Mächte sind übereingekommen, gegen die Hauptstadt Mexiko vorzurücken und an das Volk zu appelliren, daß es den Erzherzog Maximilian zum Könige von Mexico nehme, in welchem Falle die Armeen einige Zeit daselbst bleiben würden.

London, 4. Febr. Berichte aus Newyork vom 21. d. M. bestätigen die Nachricht von einem Siege der Unionisten in Kentucky. Die Schlacht hatte von 6 Uhr Morgens bis zum Abend gedauert, als die Conföderirten in großer Unordnung die Flucht ergriffen. Die Verluste waren von beiden Seiten groß.

Preußen.

Berlin, 4. Febr. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem großherzoglich hessischen Baurath Laubenheimer zu Gießen, und dem herzoglich nassauischen Baurath Hilf zu Wiesbaden den königl. Kronen-Orden dritter Klasse; so wie dem ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Greifswald, Dr. Heinrich Haeser, den Charakter als Geheimer Medizinal-Rath zu verleihen.

K. C. **Berlin,** 4. Febr. [Vom Landtage.] Die Fraction Bockum-Dolffs, Harkort u. Gen. zählt folgende 47 Mitglieder: André, Bertram, v. Beughem, v. Bockum-Dolffs, Buschmann, v. Carlowitz, Dahlmann, Frech, Gerstein, Grobe, Grundmann, Haake (Stendal), Graf v. Hacke, Harkort, Hermann, Heuser, Heyl, Frhr. v. Hilgers, Hölzke, Kratz, Kreutz, Kuhlwein, Mathes, Metzmacher, Müller (Mannsfeld), Neide, Nücker, Olberts, Overweg, Pannier, Peterson, Pieschel (Merseburg), Pieschel (Calbe), Rey, Schleß, Schultze (Seehausen), Schulz (Herford), Sello, Seubert, Sombart, Stavenhagen, v. Sybel (Gladbach), Thomsen, Trautwein, Westermann, Weygold, Ziegert. — Für die nächsten 4 Wochen sind in den Vorstand gewählt: Harkort, v. Carlowitz, v. Bockum-Dolffs, Stavenhagen, v. Beughem, Frech und Neide als Schriftführer. — Die drei Fractionen Bockum-Dolffs u. Gen., Immermann u. Gen. und die deutsche Fortschrittspartei (die sich um einige Mitglieder verstärkt hat), also die beiden Centren und die Linke, zählen danach zusammen rund 150 Mitglieder.

In Bezug auf die beiden Anträge in der hessischen Frage haben sich gestern nach der Commissions-Sitzung die Antragsteller geeinigt: in der Form wird der Bürgers'sche Antrag zu Grunde gelegt, so daß das Haus nicht eine „Aufforderung" an die Staatsregierung richtet, sondern nur für „dringend geboten" erklärt, daß u. s. w.; der Virchow'sche Hinweis auf den badischen Antrag wird in die Erwägungen aufgenommen; in der Resolution selbst bleibt der Kern des Virchow'schen Antrags bestehen: das Einsetzen aller Mittel, die Wahrung nicht nur der Verfassung von 1831, sondern auch der Erläuterungen und Aenderungen von 1848 und des Wahlgesetzes von 1849. Nach dieser Einigung wird die heute Abend stattfindende zweite Sitzung der Commission nur eine formelle Bedeutung haben und die Feststellung des Berichtes sehr bald erfolgen können, so daß die Berathung im Plenum in den ersten Tagen der nächsten Woche stattfände. Referent in der Commission ist Abgeordneter Behrend.

Die Aeußerungen des Ministers Grafen Bernstorff in der gestrigen Commissions-Sitzung scheinen die Abgeordneten keiner Partei, auch nicht die von der Rechten befriedigt zu haben. Im Anschluß daran ist noch zu erwähnen, daß die Rechtsbeständigkeit des jetzigen Bundestages von den Mitgliedern der Fraction Grabow ebenso bestimmt verneint wurde, wie von dem Abg. v. Carlowitz und den Mitgliedern der deutschen Fortschrittspartei, und daß Abg. v. Carlowitz zu den Worten des Virchow'schen Antrags: „alle ihre Mittel einzusetzen" einen verschärfenden Zusatz vorschlug, der etwa dahin ging: „und sollte es darüber selbst zum Bruch mit dem Bundestage und zu einem bewaffneten Einschreiten in Kurhessen kommen." Indessen wird bei der inzwischen erfolgten Einigung der Antragsteller dieser Zusatz wohl wegfallen.

Die deutsche Fortschrittspartei hat gestern die Berathung über die in der deutschen Frage zu beantragende Resolution beendet; die anderen liberalen Fractionen werden zum Beitritt eingeladen werden; wegen etwaiger Abänderungs-Vorschläge dieser Fractionen hat sich die deutsche Fortschrittspartei definitive Beschlußfassung auf Freitag vorbehalten. Bis dahin muß auch die Veröffentlichung des Antrages zurückgehalten werden.

Im Hause der Abgeordneten wird morgen die Novelle zu dem Gesetz vom 3. Sept. 1814 erwartet; die Vorlage wird wie im vorigen Jahre einer besonderen Commission von 14 Mitgliedern, welche sich durch die Referenten und Correferenten der Budget-Commission über den Militär-Etat verstärkt, überwiesen werden.

Im Herrenhause ist eine Plenarsitzung in dieser Woche nicht zu erwarten. — Die über voraussichtliche Abänderungs-Vorschläge des Herrenhauses zu dem Gesetze wegen der Minister-Verantwortlichkeit verbreiteten Gerüchte (die Krone müsse dabei ein Veto haben) sind mindestens verfrüht; die betreffende Commission des Hauses hat noch keine Berathung gehalten, sondern hält in den nächsten Tagen ihre — von der Constituirung abgesehen — erste Sitzung.

Berlin, 3. Febr. [Commissionen des Herrenhauses.] In die Commission zur Vorberathung der Kreisordnung sind noch folgende fünf Mitglieder gewählt worden: v. Wedell, Fürst Solms-Reifferscheidt-Dyck, v. Meding, Graf Bninski, Graf Westphalen. Vorher waren schon gewählt die Herren: Graf v. Arnim-Boytzenburg, Vorsitzender, Graf zu Solms-Baruth, Stellvertreter des Vorsitzenden, Grodeck, Schriftführer, Piper, Stellvertreter des Schriftführers, v. Waldow-Steinhövel, Herzog von Ratibor, Hasselbach, Graf zu Dönhoff, Fürst zu Hatzfeld, Berndt, Camphausen, Frhr. v. Diergardt, v. Kleist-Retzow, Graf v. d. Gröben-Ponarien und Graf v. Krassow. Zum Referenten hat der Vorsitzende Herrn v. Kleist-Retzow ernannt. — Die Commission zur Berathung des Gesetzentwurfs über die Verantwortlichkeit der Minister 2c. bestand bekanntlich aus den Herren Dr. Simons, Vorsitzender, Dr. Brüggemann, Stellvertreter des Vorsitzenden, v. Rabenau, Schriftführer, Graf York v. Wartenburg, Stellvertreter des Schriftführers, Dr. Tellkampf, v. Waldow-Reitzenstein, v. Wedell, Gr. zu Dohna-Finkenstein, Grimm, Gr. v. Rittberg, v. Meding, Graf F. zu Stolberg, v. Below, Graf zu Solms-Sonnewalde und Dr. v. Daniels. Jetzt ist Herr v. Meding, weil er in die Kreisordnungs-Commission gewählt worden, hier ausgetreten und statt seiner ist Frhr. v. Rigall gewählt. — In die Budget-Commission sind bis jetzt gewählt die Herren: Graf Redern, v. Flemming, Graf Rothkirch-Trach, Piper, Graf Reventlow, Frhr. v. Buddenbrock, Hasselbach, Graf Dönhoff-Friedrichstein, v. Rabe, v. Sanden-Tussainen, Graf Solms, Brüggemann, v. Massow, Beyer, v. Meding, Fürst Reuß, v. Oldershausen, Berndt, v. Monteton, v. Rochow-Plessow, v. Frankenberg, Richtsteig, v. Hellermann, v. Schönborn, v. Rabenau. — In die Justiz-Commission sind gewählt die Herren: Uhden, Graf Rothkirch-Trach, Tellkampf, Graf Rittberg, Krausnick, Grimm, v. Massow, Simons, Jähnigen, Dr. Teßmann, v. Plötz, v. Sobeck, v. Frankenberg, Dr. Homeyer, Dr. v. Daniels.

Berlin, 3. Febr. [Die Interpellation des Abg. Diesterweg in Betreff der schlesischen Seminare] lautet wie folgt:

„Die unterm 16. Februar 1861 durch den Herrn Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten erlassene „Denkschrift über die Entwickelung und die Resultate der drei preußischen Regulative" (demnächst veröffentlicht in dem „Centralblatte" und dem großen Publikum dargeboten in der Druckschrift: „Weiterentwickelung der preußischen Regulative. Berlin, 1861, bei Hertz") enthält eine Kritik der vor-regulativischen Seminare, insonderheit der schlesischen, und Behauptungen über den durch sie in den Volksschulen verbreiteten Unterricht, welche, nach des Unterzeichneten Ueberzeugung, mit den Thatsachen nicht übereinstimmen, größtentheils mit ihnen in derectem Widerspruch stehen.

Die „Denkschrift" stellt auf Grund von Berichten der schlesischen Provinzial-Behörden, unter anderen folgende Behauptungen wörtlich auf: 1) In der Religion wurde früher die biblische Geschichte sehr dürftig behandelt; nur für deren Vortrag in der Seminar-Uebungsschule fand eine Anleitung statt. 2) Eine Einführung in das Verständniß, eine Beziehung derselben zum Katechismus, um denselben fruchtbar zu beleben und in Verbindung mit dem biblischen Geschichtsstoff zu setzen, fand nicht statt. 3) Der Katechismus-Unterricht wurde auf Glaubens- und Sittenlehre, mehr oder weniger abstract, in viel zu umfangreicher Weise ertheilt. Zu einer freien Aussprache über den Inhalt und das Verständniß der Katechismusstücke kam es nicht. 4) Die Einführung in die heilige Schrift erfolgte in einer sogenannten Bibelkunde auf eine wenig erregende Weise. 5) Die Hauptstellen der heil. Schrift, selbst die Beweissprüche zum Katechismus wurden unsicher gelernt und ungeschickt angewandt. 6) Dem Kirchenliede wurde geringe Aufmerksamkeit geschenkt; die Zöglinge konnten nur wenige Liederverse auswendig und waren nicht einmal in deren Verständniß eingeführt. 7) Dagegen wurde auf eine ausführliche Kirchen- und Dogmengeschichte viel Zeit verwandt, während der für die Schule unentbehrliche Lehrstoff größtentheils unbeachtet blieb. 8) Die Katechesen der Seminaristen litten an Abstraktionen, und bewegten sich in unfruchtbarem Formalismus. 9) Das Lesen hatte ausschließlich die Leseübung zum Zweck, nach den Kategorien: mechanisches, logisches und schön Lesen. Aneignung des Inhalts, Uebung im Wiedergeben, Erzählen des Gelesenen nach längerer Zeit, lag außerhalb des Zweckes. 10) Erklärung und Aneignung eines poetischen Normalstoffs aus der Literatur, welche durch Deklamationsübungen nicht ersetzt werden konnten, Lesen und Memoriren aus Büchern der Privatlektüre lag ganz außerhalb des Lehrplans. Es geschah seitens des Seminars Nichts, die Seminaristen mit der Literatur, d. h. mit den für sie geeigneten literarischen Erscheinungen durch eigene Lektüre bekannt zu machen, noch ihren Geschmack und Gesichtskreis durch literarische Stoffe zu läutern und zu erweitern, noch diese zu einer Grundlage für ihre stylistischen Uebungen zu machen. 11) Die Stylübungen waren Erzeugnisse des weder sprachlich gebildeten, noch durch fremde Gedanken und Anschauungen bereicherten, sich selbst überlassenen Geistes und Geschmacks der Seminaristen. 12) In einem schlesischen Seminar wurde früher die Geschichte der Arier, der Inhalt der Zend-Avesta u. s. w. in der Weltgeschichte vorgetragen, während die Zöglinge kein Lebensbild aus der vaterländischen Geschichte zu erzählen wußten u. s. w."

„Seit 1850 ist es anders geworden.

Die „Denkschrift" fügt hinzu, daß sich in ähnlicher Weise die Provinzial-Behörden von Preußen, Pommern, Posen, Brandenburg und Sachsen aussprechen.

Die vorstehende Kritik der Seminare und des Volksschul-Unterrichts in der vor-regulativischen Periode, ihre Klagen und Anklagen vermag ich mit meinen Erfahrungen und meiner Kenntniß der Verhältnisse und Zustände, wie sie bestanden, nicht in Uebereinstimmung zu bringen. Die Schrift des evangelischen Pfarrers Löschke, Religions-, Geschichts- und Deutschsprachlehrers an dem vor-regulativischen Seminar in Breslau, bestärkt diese Auffassung, indem sie von dem Widerspruch zwischen den Behauptungen der Berichterstatter und den Thatsachen die überzeugendsten Beweise liefert.

Ich fühle mich dadurch gedrungen, an den Herrn Minister die Frage zu richten:

ob er auf Grund der in der bezeichneten Schrift dargelegten schlagenden Widerlegung der in den Berichten aufgestellten Thatsachen und Urtheile von den betreffenden Behörden verantwortlichen Bericht zu erfordern Veranlassung genommen habe, oder nunmehr nehmen werde.

Düsseldorf, 2. Febr. [Se. königliche Hoheit der Fürst zu Hohenzollern] befindet sich bekanntlich in Hyeres (Südfrankreich, bei Nizza). Er war in vergangener Woche dort leicht erkrankt, befindet sich aber, wie die „Elb. Z." mittheilt, nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten wieder ganz wohl. Nach der „B. Z." war am 30. v. M. der Leibarzt Ihrer Majestät der Königin Dr. Velten, von Koblenz nach Hyeres gereist.

Vom Rhein. [Ueberschwemmungen.] Aus Köln wird geschrieben, daß der Rhein am 3. d. M. die Pegelhöhe von 26′ 3″ erreichte; zum insular gewordenen Fort XII. haben die Pionniere eine Brücke geschlagen; für den Fall, daß der Schiffbrücke ein Unfall zustoßen sollte, sind zwei Dampfer zur Hilfeleistung bereitgestellt. Doch soll, wie der „K. Z." gemeldet wird, dem zunächstliegenden Inundationsgebiet noch keine Gefahr drohen. In Düsseldorf stand am 2. d. M. das Wasser bis in die Rhein- und Zollstraße; die Verbindung mit Oberkassel war unterbrochen; die ganze Ebene bis Neuß steht unter Wasser, die Bewohner hatten flüchten müssen. In Bonn hat der Rhein am 2. d. M. die Werft überstiegen. Aus Trier wird berichtet, daß am 1. d. Mts. die Mosel den Vorort St. Barbara überschwemmt hat und einen Fuß über die Chaussee zwischen Trier und Ruwer stand.

Deutschland.

Gotha, 3. Febr. [Vom Hofe.] Die heutige „Kob. Ztg." bestätigt die Nachricht von der bevorstehenden Reise des Herzogs und der Herzogin nach Afrika, indem sie amtlich meldet: „Se. Hoh. der Herzog beabsichtigt gegen Ende dieses Monats eine größere Reise anzutreten. Das Ziel derselben sollen die Bogosländer in Central-Afrika sein. Se. Hoh. wird begleitet werden von dem Fürsten Hermann Hohenlohe, dem Prinzen Eduard Leiningen, dem Major v. Reuter, dem bekannten Ornithologen Dr. Brehm, Friedrich Gerstäcker, dem orientalischen Sprachforscher Reza Effendy, einem Arzt, einem Maler und der nöthigen Dienerschaft. Auch Ihre Hoh. die Frau Herzogin wird mit Gefolge bis zu einer noch zu bestimmenden Station an der Reise theilnehmen. Die Expedition soll vor Allem naturwissenschaftliche Zwecke verfolgen, und da sowohl Se. Hoh., wie die meisten der übrigen Theilnehmer, leidenschaftliche und erfahrene Jäger sind, so dürften nicht unbedeutende Resultate, namentlich für die Zoologie, zu erwarten sein. Die Fahrt soll mit Eisenbahn und Dampfschiff über Triest, Alexandrien und Suez zunächst nach Massua am rothen Meere gehen; von dort aber soll bis Keren mehr oder weniger dem Wege der Heuglinschen Expedition gefolgt werden, so daß auf diese Weise für die letztere selbst vielleicht Nutzen gebracht werden könnte."

Rüdesheim, 3. Febr. [Politische Versammlung.] Gestern hat hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung stattgefunden, in der nicht nur die nassauischen Rechts- und Verfassungszustände, das Verlangen des Landes nach völliger Rechtssicherheit, Trennung der Justiz und Verwaltung u. s. w. debattirt wurde, sondern auch die kurhessische Frage und die Zollvereinsfrage zur Erörterung kamen. Bezüglich der ersteren drückte die Versammlung, nach der „Zeit", die Hoffnung aus, daß Preußen seiner Auffassung der Sache durch die That Nachdruck verleihen werde, indem es öffentlich erkläre, eine Intervention zu Gunsten des herrschenden Systems nicht dulden zu wollen. Bezüglich der Zollvereinsfrage hielt der Präsident der zweiten Kammer in Nassau, Dr. Braun, einen Vortrag, in welchem er die Nothwendigkeit der Erhaltung des Zollvereins unter preußischer Führung und eventuell mit parlamentarischen Formen entwickelte. Seine Kritik richtete sich vor allem gegen das Siebzigmillionenreich und die Zollgemeinschaft mit Slovaken, Kroaten und Panduren.

Dresden, 3. Febr. [Ueberschwemmungen.] Die Elbe ist bis heute Mittag fortwährend gestiegen, schreibt das „Dr. Journ.", und hat eine Höhe erreicht, daß nur etwa noch eine Elle fehlt an dem Wasserstande, welcher 1845 die große Ueberschwemmung herbeiführte. Die der Elbe nächstanliegenden Stadttheile sind unter Wasser gesetzt und bleibt deshalb das königliche Hoftheater heute und bis auf Weiteres geschlossen. Ueber die in den verschiedenen Landestheilen in den letzten Tagen stattgehabten Ueberschwemmungen gehen fortwährend Mittheilungen ein.

Kassel, 3. Febr. [Das Befinden des Kurfürsten], der an einer Fußverstauchung und einer Kopfverletzung gelitten, soll sich so weit gebessert haben, daß derselbe das Krankenlager hat verlassen können; der Kammerdiener, welcher als die Ursache dieser Verletzungen genannt wird, ist seines Dienstes entlassen.

Oesterreich.

Wien, 3. Febr. [Die Erklärung in Betreff Venetiens,] welche telegraphisch avisirt worden, lautet in der „Wiener Z." wie folgt: Die „Kölnische Zeitung", — schon lange ein Sachwalter der Feinde Oesterreichs, — hat sich in einem neueren Schmähartikel vermessen, nicht allein der kaiserl. Regierung bezüglich Italiens Gesinnungen und Absichten unterzuschieben, wozu alle Begründung fehlt, sondern auch denjenigen großen „Theil des deutschen Volkes" der „Verblendung" zu beschuldigen, welcher im letzten Kriege Oesterreich, als deutschem Vorlande, in Waffen zur Seite zu stehen begehrte. Jener Artikel schließt auch mit der Hoffnung, „daß die österreichische Regierung endlich der Vernunft und der Stimme befreundeter Mächte Gehör gebe und sich zu der Abtretung Venetiens gegen Entschädigung entschließe."

Es sollten doch die Beschützer der „Kölnischen Zeitung" gut genug wissen, daß keine befreundete Macht sich berufen fühlen kann, bei Oesterreich unter irgend welchem alten oder neuen Vorwande den Verkauf eines anerkannt völkerrechtlich-garantirten Kronlandes zur Sprache zu bringen. In Oesterreich weiß Jedermann, daß es keinen Minister giebt, der es wagte, vor seinem Kaiser und Könige, wie vor seinem Lande, einen solchen schmachvollen und nicht der Vernunft, sondern nur niedriger Gesinnung entsprechenden Vorschlag zu empfehlen.

Italien.

Turin. [Frankreich und Rom.] In mehreren Städten Italiens ist die Veröffentlichung der französischen Depeschen aus dem gelben Buche Veranlassung zu Kundgebungen geworden. Die Italiener athmeten auf, als sie sahen, daß ihr Mißtrauen gegen die französische Diplomatie nicht ganz gerechtfertigt sei, und fingen sogleich an, Schlußfolgerungen zu ziehen. Indeß hat die französische Diplomatie sich auch diesmal wieder beeilt, die Aktenstücke ihres gelben Buches Lügen zu strafen und den Eindruck derselben abzuschwächen. Nach Rom ist die schriftliche Zusage gelangt, und auch dem Msgr. Chigi in Paris eine ähnliche Zusage ertheilt, daß Frankreich nach wie vor mit Heeresmacht das Prinzip der weltlichen Macht des Papstes aufrecht erhalten werde. Auch im französischen Senate hat der Staatsminister in ähnlichem Sinne operirt und bewirkt, daß die Adreß-Commission im anti-italienischen Sinne zusammengesetzt wurde. Die römischen Correspondenzen der augsburger „Allgemeinen Zeitung" geben den Schlüssel zu diesem Rückfalle. Cardinal Antonelli nämlich hat, diesen Berichten zufolge, Herrn v. Lavalette noch etwas mehr, als die Franzosen haben verlauten lassen, bemerkt: „Er fügte ferner bei, „daß der Papst nichts fürchte, weil er in Rom wie außerhalb Papst sei und bleibe, und auch seine Nachfolger keine Sylbe von dem ändern würden, was er gesagt." Das Wörtchen außerhalb Roms beunruhigte Herrn v. Lavalette, so daß er sogleich die Frage an den Cardinal-Staatssekretär richtete: ob denn Se. Heiligkeit Pius IX. die Absicht habe, Rom zu verlassen? Der Cardinal erwiderte sofort, daß Pius IX. verpflichtet sei, Alles zu thun, um die Unabhängigkeit und Freiheit des Papstes zu wahren, und daß dieser keinen Augenblick zögern würde, diese Unabhängigkeit auch außerhalb der ewigen Stadt zu suchen, wenn Frankreich, seine Macht und Stellung mißbrauchend, den Usurpatoren unter dem Vorwande dieser lächerlichen Versöhnung die Thore öffnen würde." Ricasoli scheint zu glauben, daß noch im Laufe dieses Monats sich etwas ereignen werde, was die Anwesenheit des Parlamentes wünschenswerth mache; wenigstens giebt die „Opinione" zu verstehen, daß die Session sich bis in den März verlängern dürfte. Hoffentlich wird die Majorität endlich Muth bekommen, das Cabinet Ricasoli zu nöthigen, entweder zurückzutreten oder sich zu ergänzen, damit die jetzige so gefährliche Lethargie endlich aufhöre. Die „Gazzetta Ufficiale" meldet, daß auf Sicilien ein römischer Emissär mit einer beträchtlichen Menge Munition festgenommen wurde; wenn die italienische Regierung die augsb. „Allg. Ztg." und die österreichischen Blätter liest, so wird sie wissen, daß ein neuer großartiger Insurrektionsplan, der diesmal besonders von der Kriegspartei in Oesterreich unterstützt zu werden scheint, im Gange ist. (Köln. Z.)

Frankreich.

Paris, 2. Febr. Man versichert hier in sonst wohlunterrichteten Kreisen, daß nicht allein Mexico, sondern auch die La Plata-Staaten und noch zwei andere, bis jetzt nicht näher angegebene süd- oder mittel-amerikanische Ländercomplexe mit Souveränen aus der jetzt ziemlich langen Liste disponibler Legitimitäten bedacht werden sollen. Abgesehen von allen anderen Vor- und Nachtheilen, die aus diesen projektirten Umgestaltungen hervorgehen können, wären wohl zwei Punkte zunächst ins Auge zu fassen: Klärung der italienischen Frage und Triumph des modernen Rechts der freien Volksbestimmung, herbeigeführt und anerkannt von den europäischen Opfern dieses nämlichen Rechts selbst. Man spricht hier davon, daß der Kaiser mit den zu creirenden drei südamerikanischen Thronen Franz II. von Neapel, den jungen Großherzog von Toscana und den noch jüngeren Herzog Robert von Parma für ihre europäischen Verluste entschädigen will. (??)

Großbritannien.

London, 1. Febr. Das toryistische Wochenblatt „Preß" theilt mit wichtiger Miene folgende Nachrichten mit, die es aus allerallerbester Quelle erhalten haben will: „Der Kaiser von Oesterreich will leider von einem Verkaufe Venetiens noch immer nichts hören, während seine Umgebung sonderbarer Weise jetzt von einem Verkaufe, aber nicht von einem Abtreten desselben spricht. Zweitens: Oesterreich ist fest entschlossen, Italien nicht zuerst anzugreifen, scheint jedoch darauf gefaßt zu sein, im kommenden Frühjahr gleichzeitig in Italien und an der Donau angegriffen zu werden. Drittens: Ich habe aus einer hochstehenden wiener Quelle positive Versicherungen, daß Erzherzog Max die mexicanische Krone nicht angenommen hat. Viertens: Aus Genua meldet man mir über eine projectirte Expedition, deren Ziel mir nicht genannt wird, an der sich 1000 Polen und Ungarn betheiligen sollen. Die turiner Regierung sieht die Vorbereitungen zu dieser Expedition mit Besorgniß." Man sieht, daß dieser Correspondent vielseitige Quellen hat, oder viele Zeitungen liest.

Das „Court Journal" schreibt: „Mit Gefühl und richtigem Takt hat man die Anordnung getroffen, daß der Prinz von Wales seine Reise nach dem heiligen Lande am Tage nach der Eröffnung des Par-

laments antreten soll, wodurch er in Stand gesetzt wird, die ersten Eindrücke der Gefühle beider Häuser in Bezug auf den Tod seines Vaters mit sich zu nehmen. Es ist ein Irrthum, wenn man annimmt, der Prinz von Wales gehe aus eigenem Antriebe nach dem Orient. Es ist dies vielmehr der besondere und ernstliche Wunsch Ihrer Majestät, welche die Plane des Prinz-Gemahls bis auf den Buchstaben ausgeführt und durch nichts gestört wissen will. Sonst unterliegt es keinem Zweifel, daß der Prinz — und er fühlt das selbst — hier nützlicher sein und, wenn er in England bliebe, die Ausstellung eröffnen könnte."

London, 1. Febr. Vorgestern fand in der London Tavern ein Meeting statt zur Einweihung eines neugebildeten britisch-nordamerikanischen Vereins (British North-American Association). Einflußreiche Personen aller politischen Parteien aus den britisch-amerikanischen Colonien und aus England, wie Roebuck, Haliburton („Sam Slick") und Andere sollen zugegen gewesen sein. Die Zwecke des Vereins sind: Belehrung über die Zustände in den britischen Provinzen Amerikas zu verbreiten, Einigung und Verkehr zwischen den verschiedenen Colonien zu fördern, so wie den Meinungsaustausch über gegenseitige Interessen zwischen beiden Ländern dies- und jenseits des Weltmeeres zu erleichtern; endlich den Strom der Auswanderung auf britischen Boden hinzulenken. „Times" und „Herald" besprechen die Wichtigkeit dieser Association.

Amerika.

New-York, 21. Jan. Das unbegründele Gerücht, demzufolge ein Bundes-Kriegsschiff bei New-Orleans auf ein französisches Kriegsschiff geschossen haben sollte, ist dadurch entstanden, daß ein Bundes-Dampfschiff mit einem französischen Dampfschiffe in Collision gerathen ist. — In New-York haben die Deutschen ein Massen-Meeting gehalten, um über die Behandlung, welche dem General Sigel von Seiten der Regierung zu Theil geworden ist, ihren Unwillen kundzugeben. Es wurden Resolutionen gefaßt, des Inhalts, daß man entschlossen sei, entschieden aufzutreten, um eine Sühnung des dem General Sigel angethanen Unrechts herbeizuführen.

Mexiko, 29. Dez. Einem Briefe des hiesigen „Times"-Correspondenten entnehmen wir: Die Gerüchte, die von Europa über die Plane der verbündeten Mächte in Betreff unsres Landes herüber dringen, halten begreiflicherweise uns alle in Aufregung, vor allem die Nachricht, daß Erzherzog Max von Oesterreich sich unter den Thronkandidaten befinde. Jeder, der Mexiko kennt, wird zugeben müssen, daß die bisherige Regierungsform total verfehlt war. Das Land hat während der letzten 40 Jahre unzählige Revolutionen durchgemacht. 58 Präsidenten und 27 verschiedene Constitutionen sind auf einander gefolgt, dabei eine Tyrannei, die selbst einen despotisch regierten Staat auf ewig schänden würde. Keines Menschen Leben und Eigenthum war sicher, der jeweilige Präsident dachte lediglich an seine Tasche, nicht aber an das Wohl des Staats, und wenn er ein halbes Jahr im Amte gewesen war, so zog er sich mit seinen Anhängern als reiche Leute zurück. Soll dem Lande geholfen werden, so muß man vor allem dieser Präsidentschaftswirthschaft ein Ende machen, allenfalls vermittelst einer zehnjährigen, durch fremde Bayonnete unterstützten Diktatur, besser noch durch die Gründung einer erblichen Monarchie, welche dem demokratischen Ehrgeize die Wurzeln abschneiden würde. Wir brauchen einen aufgeklärten Despotismus, und alles würde von der Art, wie er eingeführt wird, abhängen. Wird die Sache den Händen Englands und Frankreichs überlassen, so kann sich alles gut gestalten, die Einmischung Spaniens wird dagegen die größten Schwierigkeiten verursachen. Schon das war ein Fehler, daß man letzterem gestattete, die Initiative zu ergreifen, und will man ihn wieder gut machen, so ist kein Augenblick zu verlieren. Mag Spanien immerhin miternten, nur sollte es gezwungen werden sich passiv zu verhalten. — Von allen Seiten hört man die Versicherung, die hiesigen Gesandten Englands und Frankreichs seien angewiesen, bei jedem Vorkommnisse gemeinschaftlich zu handeln; desto bedauerlicher ist es, daß der britische Gesandte, Sir Charles Wyke, sich zum Abschlusse einer Convention mit der Regierung hat verlocken lassen, während es doch anderseits als ausgemacht zu betrachten ist, daß die englische Regierung sie nicht ratificiren wird. — In den ersten Tagen des Monats ist Donaldo hier eingetroffen, und vom Präsidenten sofort zur Bildung eines Kabinets angegangen worden. Er hat die Aufforderung angenommen, jedoch unter Bedingungen, die dem Präsidenten wenig zusagten, denen er sich aber schließlich im Drange der Noth denn doch gefügt hat. Der Kongreß, welcher sich am 15. vertagte, hat der Regierung die ausgedehntesten Vollmachten zum Handeln übertragen. Somit hat Donaldo freies Spiel. Fast möchte ich glauben, daß er eine Intervention für wünschenswerth erachtet, und nur einer einseitigen spanischen mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln entgegen treten würde. Zu seinem Lobe muß man sagen, daß, seitdem er an der Spitze der Regierung steht, die Ordnung der Hauptstadt nicht wieder gestört worden ist, der Ausländer nicht mehr für sein Leben und Besitzthum zu zittern hatte. Dafür sind ihnen neuerdings unerschwinglich hohe Steuern auferlegt worden. Gleichzeitig hat man in einem Dekrete die Ablieferung sämmtlicher Waffen anbefohlen. Im Uebertretungsfalle werden eingeborne Bürger mit dem Tode, Ausländer mit Ausweisung bestraft. Das ist sehr bedeutsam.

Breslau, 5. Februar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Vorwerksstraße Nr. 26 ein Paar braune Bukskinghosen; Albrechtsstraße Nr. 46 eine Chinchilla-Mütze mit schwarzem Pelzbesatz und rothem Futter; Malergasse Nr. 5 ein Paar Wasserkannen von Kniebolz mit breiten Reifen; auf dem Central-Bahnhofe ein schwarzer Lederkoffer, in welchem sich außer einem Frachtbriefe und mehreren Wechseln, worunter zwei über resp. 400 Thaler und 800 Thaler lautend, nachstehend bezeichnete Gegenstände befanden, als: ein schwarzer Tuchrock, ein Paar schwarze Tuchbeinkleider, zwei Paar Düffel-Hosen, eine schwarze Tuchweste, zwei bunte wollene Westen, sechs Stück Mannshemden, gez. M. H., sechs Stück leinene Schnupftücher, gez. M. H., mehrere Paar Strümpfe, zwei Paar leinene Unterhosen und mehrere schwarze Halstücher; Sandstraße Nr. 15 zwei Piquee-Unterröcke, einer derselben mit gestrickten Spitzen besetzt.

Gefunden wurde: ein Pelzkragen.

[Selbstmord. — Unglücksfall. — Lebensrettung.] Am 4ten d. Mts., Vormittags, erhängte sich auf dem oberschlesischen Bahnhofe in den Appartements des Empfangsgebäudes eine ungekannte männliche Person.

Am 3ten d. Mts., Abends, wurde auf der Reuschenstraße ein Arbeitsmann von einer Droschke zu Boden gerissen und überfahren. Er erlitt hierbei so erhebliche Verletzungen am Kopfe, daß seine Unterbringung im Hospital nöthig wurde.

An demselben Abende nach 10 Uhr rettete ein hiesiger Arbeitsmann, Namens Sommer, einen Herrn vom Ertrinken in der Oder, in die derselbe in Folge eigner Unvorsichtigkeit gestürzt war.

[Hundefang.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Scharfrichterknechte 9 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 4 Stück, die übrigen 5 Stück wurden noch am 3ten d. M. in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten. (Pol.-Bl)

α **Breslau,** 5. Febr. [Eisenbahn-Verspätungen.] Das Regenwetter der letzten Tage hat in den diesseitigen Staaten bereits Ueberschwemmungen zur Folge gehabt, welche den Eisenbahn-Verkehr unterbrachen. Der gestern Abend in der 8. Stunde hier eingetroffene Tages-Personenzug der Niederschlesisch-Märkischen Bahn aus Berlin brachte die Correspondenz aus Böhmen nicht, weil der Eisenbahnzug aus Prag in Dresden den Anschluß an den Personenzug von Dresden nach Görlitz nicht erreicht hatte. Der Zug konnte nämlich eine Strecke wegen eingetretenen Hochwassers nicht passiren. — Die gestern Mittag ausgebliebene wiener Post ist mit dem Schnellzuge Abends nachgekommen; dagegen ist die königsberger Post mit dem posener Abendzuge ausgeblieben, weil der Eisenbahnzug aus Eydtkuhnen in Bromberg den Anschluß an den Personenzug von Bromberg nach Berlin verfehlt hatte. Die Ursache der Verspätung ist hier noch nicht bekannt geworden.

=cb.= **Oppeln,** 4. Febr. [Postberaubung.] Der von Neustadt nach Oppeln coursirende, zufällig von Passagieren nicht besetzte Postwagen ist in der vergangenen besonders finstern Nacht zwischen 3 und 5 Uhr auf der Strecke von Proskau nach Hellersfleiß von 4 Männern angefallen und beraubt worden. Dieselben hatten einen Strick über den Weg gezogen, so daß die Pferde nicht weiter konnten, verlöschten die Laterne am Postwagen, rissen den Postillon von demselben herab und banden ihn mit Händen und Füßen an einen Baum. Demnächst haben drei der Diebe das unter dem Postillonssitze befindliche verschlossene Verwahrsam mit Stemmeisen erbrochen und seines Inhalts vollständig beraubt, während der eine der Verbrecher bei dem Postillon, auch nach Entfernung der andern drei verblieb und ihn zu erstechen drohte, wenn er schreie. Erst lange, nachdem sich seine Complicen davongemacht, verließ auch der vierte den Postillon unter dem Verbot, Lärm zu machen, und dieser wurde später durch herbeigekommene Fuhrleute von seinen Banden befreit. — Der geraubte Inhalt des Postwagens bestand außer den Briefen, die nebst den ausgeleerten Beuteln bereits wieder aufgefunden worden sind, aus einer Baarschaft von etwa 4800 Thlr., die verschiedenen Adressaten angehören. Unter Anderem befanden sich darunter 1259 Thaler für die hiesige königliche Regierungs-Haupt-Kasse und ein ebenfalls bedeutender Betrag für ein breslauer Handlungshaus. Die umfassendsten Ermittelungen sind bereits in vollem Gange. Bemerkenswerth ist, daß die Verbrecher alle recommandirten Briefe, jedenfalls in der Hoffnung auf weitere Vorfindung geldwerther Papiere, eröffnet, dann aber weggeworfen haben, was auf ihre Bekanntschaft mit dem Postverkehr schließen läßt.

△ **Glaz,** 4. Febr. [Doppelmord.] Die Bewohner von hier sind in fieberhafter Aufregung, denn die Nachricht von dem Doppelmorde beschäftigt alle Gemüther. In der Kaserne Nr. 5 — in der sogenannten Speiseanstalt — wohnte der allgemein geachtete Festungs-Büchsenmacher Clemens mit seiner Frau, beide hochbetagt. Dieselben fand man heute Morgen erstochen. Die Frau lag angekleidet im Wohnzimmer an der Thür, während Clemens, ebenfalls angekleidet, in der Werkstätte todt dalag; neben ihm lag ein blutiges Faschinenmesser. Der Mord ist jedenfalls gestern Abend geschehen, denn beide Betten waren noch in geordnetem Zustande. Die Untersuchung ist in vollem Gange. Drei der bravsten Kinder beweinen diesen gewaltsamen Tod an ihrem Elternpaare.

♀ **Canth,** 4. Febr. [Ueberschwemmungen.] Das fortwährende Regenwetter und die dadurch herbeigeführte Schneeschmelzr in den Gebirgsgegenden haben unsere Flüsse, das schweidnitzer und striegauer Wasser, so mit einer Wassermenge angefüllt, daß sie beide stellenweise weit ausgetreten sind und Mühlen und Dörfer unter Wasser gesetzt haben. Am Sonntage war durch den Nachtfrost ein Fallen des Wassers bewirkt worden; indeß ist gestern und heute dasselbe wieder gestiegen. Auch kleinere Gewässer, wie die Glansbach bei Kertschütz, sind ausgetreten und haben daran liegende Dörfer mit Wasser angefüllt, so daß sogar die Communication gestört wurde. — Heute regnet es aufs Neue; die tiefer gelegenen Felder und Wiesen gleichen großen Teichen, da das Wasser sich überall in bedeutender Menge angesammelt hat.

Meteorologische Beobachtungen.

Die Stärke des Windes ist durch Zahlen von 0 bis 4 bezeichnet, so daß 0 gänzliche Windstille, 4 aber Sturm bedeutet.

Stationen.	Barometer bei 0° R. Par. Maß.	Luft-Temperatur. Reaumur.	Wind.	Allgemeiner Witterungs-Zustand.
Am 2. Februar, 8 Uhr Morgens.				
Wien	—	—	—	—
Paris	28 5,16	+7,3	SW. 1.	Bedeckt.
Greenwich	—	—	—	—
Petersburg	27 9,76	−5,7	SO.	Schnee.
Moskau	—	—	—	—
Madrid	28 3,92	+2,1	O. 1.	Heiter.
Am 4. Februar, 8 Uhr Morgens.				
Berlin	28 0,90	+4,8	W. 1.	Trübe.
Königsberg	27 10,16	0,0	W. 3.	Bedeckt.
Breslau	27 9,40	+5,1	W. 2.	Bedeckt.
Köln	28 2,94	+7,2	WSW. 1.	Bedeckt.
Frankfurt a. M.	28 0,64	+6,9	—	Bedeckt.

Breslauer Sternwarte.

4. Februar 10 Uhr Abends	27 8,32	+2,1	W. 1.	Bedeckt. Regen.
5. Februar 6 Uhr Morgens.	27 7,09	+4,4	W. 1.	Bedeckt. Regen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 4. Febr., Nachm. 3 Uhr. Die Rente begann zu 71, 60, fiel auf 71, 40 und schloß zu diesem Course in ziemlich fester Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅞ eingetroffen. Schluß-Course: 3prz. Rente 71, 40. 4½proz. Rente 99, 80. 3proz. Spanier 47¼. 1proz. Spanier 43. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 512. Credit-mobilier-Aktien 770. Lombard. Eisenbahn-Aktien 548. Oesterreich. Credit-Aktien —.

London, 4. Febr., Nachm. 3 Uhr. Consols 92¾. 1prz. Spanier 43½. Mexikaner 34¾. Sardinier 78. 5prz. Russen 101¼. 4½prz. Russen 92. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7 Sch., Wien 14 Fl. 20 Kr. — Der Dampfer „Hammonia" ist aus Newyork eingetroffen. Die australische Ueberlandspost ist heute in Alexandrien angekommen.

Wien, 4. Februar, Mittags 12 Uhr 30 Mininuten. 5proz. Metalliques 68, 70. 4½proz. Metall. —, —. Bank-Aktien —. Nordbahn 215, 40. 1854er Loose —, —. National-Anleihe 83, 15. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 278, —. Creditaktien 193, —. London 139, —. Hamburg —, —. Paris —, —. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn —, —. Lomb. Eisenbahn —, —. Neue Loose 125, 20. 1860er Loose 88, 70.

Frankfurt a. M., 4. Febr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Effekten im Allgemeinen steigend bei lebhaftem Umsatz. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 130¾. Wiener Wechsel 84. Darmst. Bank-Aktien 205½. Darmstädter Zettelbank 246. 5proz. Metalliques 48½. 4½proz. Metall. 42⅝. 1854er Loose 62½. Oesterreichische National-Anleihe 58¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 240. Oesterr. Bank-Antheile 667. Oesterr. Credit-Aktien 163. Neueste österr. Anleihe 63⅞. Oesterr. Elisabetbahn 110¼. Rhein-Nahe-Bahn 26. Mainz-Ludwigsb. Litt. A. 117⅞.

Hamburg, 4. Febr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse animirt. Mexikaner 34¼, Rheinische 94¾. Schluß-Course: National-Anleihe 59¼. Oesterr. Credit-Aktien 69½. Vereinsbank 101⅞. Norddeutsche Bank 95½. Nordbahn 60½. Disconto 2¼. Wien 106, 25. Petersburg 29.

Hamburg, 4. Febr. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, ab auswärts unverändert. Roggen loco ruhig, ab Königsberg pr. Frühjahr 87—88 gehandelt, 86—87 zu lassen. Oel fest pr. Mai 27⅝—27, pr. Okt. 26⅛—26. Kaffee unverändert. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 4. Februar. [Baumwolle.] 3,000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

Berlin, 4. Febr. In den schweren Eisenbahn-Actien war die Bewegung heute noch weniger allgemein als gestern; dagegen setzte sich in einer Anzahl der leichten Devisen die steigende Coursentwicklung heute noch in erweiterten Proportionen fort. In den zinstragenden Papieren waren die Umsätze gegen gestern eher verstärkt, besonders ist für Prioritäten aller gangbaren Arten die Nachfrage so bedeutend, daß sie oft unbefriedigt bleibt, so daß die Courssteigerungen hin und wieder auch hier schon beinahe sprungartig erfolgen, wie es sonst in dieser Effectengattung nicht gewöhnlich ist. Die österreichischen Effecten waren heute fester und belebter als gestern, hauptsächlich durch wiener Notirungen veranlaßt, die heute in den bekannt gewordenen Vorschlägen, die der Finanzminister dem Ausschusse der Nationalbank gemacht hat, ihren Beweggrund haben. Disconto 2½%. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 4. Februar 1862.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	103⅛ G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	103 bz.
dito 1853	4	100 bz.
dito 1859	5	108½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	121¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103¾ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	93 bz
dito dito	4	101¼ bz.
Pommersche	3½	91⅝ bz.
dito neue	4	100⅞ bz.
Posensche	4	103¼ G.
dito	3½	98 G.
dito neue	4	96½ bz.
Schlesische	3½	94⅛ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99⅞ bz.
Pommersche	4	99⅞ B.
Posensche	4	97¾ bz.
Preussische	4	99⅜ bz.
Westf. u. Rhein.	4	99½ B.
Sächsische	4	100 G.
Schlesische	4	100¼ bz.
Louisdor	—	109¾ bz.
Goldkronen	—	9. 6¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	49¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	64¾ B.
dito neue 100-fl.-L.	—	60¼ bz.u.G.
dito Nat.-Anleihe.	5	59⅞ à 60 bz.
dito Bankn.n.Whr.	—	72⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	96 bz.u.G.
dito 5. Anleihe	5	85¼ à ⅜ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80 bz u.G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84¾ bz u.G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92¼ G.
dito à 300 Fl.	5	94⅝ G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	84¼ bz u G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56 bz.
Baden 35 Fl.	—	31½ bz.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	85 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	24½ G
Amst.-Rotterdam	5	4	89¾ à 90¼ bz.
Berg.-Märkische	5⅓	4	105¼ bz.
Berlin-Anhalter.	6½	4	135½ G.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	116 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	158 bz.
Berlin-Stettiner.	6⅙	4	128¼ bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	121 bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	166½ bz u G.
Franz.St.-Eisenb.	7½	5	133¾ à 134 bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	130 B.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	264½ G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	45 à 46¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	117½ à 116½ bz.u B
Mecklenburger	2⅚	4	57 à 56¾ bz.
Münster-Hammer	4	4	96⅞ bz.
Neisse-Brieger	2½	4	57 bz.
Niederschles.	4	4	99 bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	50 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	60¼ à ¾ à ½ bz.
dito Prior.	—	4½	102 G.
Oberschles. A.	7 7/15	3½	135¼ G.
Oberschles. B.	7 7/15	3½	119½ bz.u.G.
dito C.	7 7/15	3½	135¼ G.
dito Prior A.	—	4	97½ G.
dito Prior B.	—	3½	87 bz u.G.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	95¼ G.
dito Prior E.	—	3½	85 G.
dito Prior F.	—	4½	101½ bz.
Oppeln-Tarnow.	⅗	4	40 à 41½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	⅔	4	60 bz.
Rheinische	4½	4	95 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	98½ bz.
dito Prior.	—	4	92½ G.
dito III. Em.	—	4½	98 G.
Rhein-Nahebahn	—	4	25¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	85 G.
Starg.-Posener	3½	3½	91¾ G.
Thüringer	6½	4	113½ G.
Wilhelms-Bahn.	—	4	42½ à 43½ à 43 bz.
dito Prior.	—	4	89 G.
dito III. Em.	—	4½	95 G.
dito Prior St.	—	4½	85 G.
dito dito	—	5	88 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein.	5	4	115 G
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	80½ G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	78¾ B.
Bremer „	5	4	101⅞ bz.
Coburg. Credit-A.	—	4	66 B.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	98½ G.
Darmst.Credb.-A.	4	4	82 bz.u G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	8⅝ etw. à ½ bz u G.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	90⅝ à ⅞ bz.
Genf. Creditb.-A.	2	4	40¾ bz.u B.
Geraer Bank	4	4	79 bz.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	93½ G.
„ Ver. „	4⅓	4	101¼ G.
Hannov. „	5¼	4	95¼ G.
Leipziger „	3	4	68 bz.
Luxembrg. „	7½	4	90 G.
Magd. Priv. „	3⅔	4	87½ G.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	84¼ à 85 bz u B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	30 mehr. bz u G.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	63¼ à ¾ bz.u.G.
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	94¾ B.
Preuss. B.-Anth.	5½	4½	122½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	90½ B.
Thüringer Bank	2⅓	4	57½ à 58½ bz.
Weimar. Bank	4	4	79¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	142¾ bz.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	8. T.	151 bz.
dito	2 M.	150½ bz.
London	3 M.	6. 20¾ bz.
Paris	2 M.	79¾ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	72¼ bz.
dito	2 M.	71¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	92⅞ bz. 3 M. 91⅝ b.
Warschau	8 T.	84⅛ bz.
Bremen	8 T.	109¾ bz.

Berlin, 4. Febr. Weizen loco 68—81 Thlr., feiner weißbunter poln. 77¾ Thlr., ab Bahn bez. — Roggen loco 82—83pfd. 53 Thlr. ab Bahn, 81—82pfd. 53 Thlr. frei Haus, galizischer 52 Thlr. ab Bahn und 52½ Thlr. frei Haus bez., Febr. 52⅝—¾ Thlr. bez. und Gld., ⅜ Thlr. Br., Febr.-März 52—51⅞ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br., ½ Thlr Gld., Frühjahr 51⅜—⅛ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 51½—51¼ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Juni-Juli 52—51½ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 36—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—24½ Thlr., Lieferung pr. Febr. 23 Thlr. nominell, Febr.-März dito, Frühjahr 23⅜ Thlr. bez., Mai-Juni 24 Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—58 Thlr. — Rüböl loco 12¾ Thlr. bez., 12⅚ Thlr. Br., Febr. und Febr.-März 12 17/24—¾ Thlr. bez., April-Mai 12¾ Thlr. bez. und Gld., ⅚ Thlr. Br., Mai-Juni dito, Juni-Juli 12⅚ Thlr. Br., 12⅚ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 12⅔ Thlr. — Leinöl, loco 12⅚ Thlr., Lieferung 11¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17¼—⅙ Thlr. bez., Febr. und Febr.-März 17 1/12—⅙—17 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., März-April 17⅓ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., April-Mai 17⅔—⅚—1/12 Thlr. bez. und Gld., ⅔ Thlr. Br., Mai-Juni 18—1/24—17⅚ Thlr. bez. und Gld., 11/12 Thlr. Br., Juni-Juli 18⅓—¼—⅙ Thlr. bez. und Br., 1/12 Thlr. Gld., Juli-August 18½—5/12 Thlr. bez. und Br., 18⅓ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 18 11/12—⅚ Thlr. bez., Sept. allein 19 Thlr. bez.

Weizen flau. Roggen loco hatte bei ungenügenden Offerten von guten Qualitäten nur schwachen Handel. Termine verkehrten bei leblosem Geschäft in matter Haltung und schließen ruhiger. Gekündigt 1600 Ctnr. Hafer ein wenig matter. Rüböl bei Zurückhaltung der Abgeber fest und theilweise auch besser bezahlt, Schluß fest. Spiritus eröffnete zu anziehenden Preisen, mußte aber durch überwiegendes Angebot erheblich billiger verkauft werden.

Stettin, 4. Febr. Weizen behauptet, loco pr. 85pfd. weißer krakauer 81—81½ Thlr. bez., gelber galizischer 73—76 Thlr. bez., gelber märkischer 78½—79¼ Thlr. bez., schles. schwimm. 84pfd. 81 Thlr. bez., 83—84pfd. 80 Thlr. bez., pr. Frühjahr 83—85pfd. gelber 82¼—82—82¼ Thlr. bez. — Roggen matt, loco pr. 77pfd. 48½—49 Thlr. bez., 77pfd. pr. Febr. 49¾ Thlr. Br., Frühj. 49¾ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld., Mai-Juni 49⅚—¾ Thlr. bez., Juni-Juli und Juli-Aug. 50 Thlr. Br. — Gerste loco pr. 70pfd. geringe bis gute 35½—37 Thlr. bez., Oderbruch 65—70pfd. Frühjahr 37½ Thlr. Br., 37 Thlr. Gld. — Hafer 47—50pfd. Frühjahr 26¾ Thlr. bez. und Br., 26½ Thlr. Gld. — Rüböl geschäftslos, loco und Jan. 12⅔ Thlr. Br., April-Mai 12¾ Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 12½ Thlr. Br., 5/12 Thlr. Gld. — Spiritus matt, loco ohne Umsatz, 1 abgel. Anmeld. 16⅚ Thlr. bez., März 16¾ Thlr. bez. und Gld., Frühjahr 17½—5/12 Thlr. bez. und Gld., Mai-Juni 17¾ Thlr. Br., Juni-Juli 18⅙ Thlr. Br. — Leinsamen sehr fest, pernauer 13⅓ Thlr. bez., pr. März 13⅙ Thlr. bez. — Leinöl loco incl. Faß 13 Thlr. Br. — Reis, Rangoon 5⅔ Thlr. trans. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 70—79 Thlr., Roggen 48—50 Thlr., Gerste 34—36 Thlr., Hafer 24—27 Thlr., Erbsen 46—52 Thlr.

\# **Breslau,** 5. Febr. Wind: West. Wetter: anhaltend regnicht. Thermometer Früh 4° Wärme. Das Wasser der Oder steigt anhaltend, das Eis hält sich. Das Getreidegeschäft bewegt sich in den Grenzen der Billigkeit, d. h. preismäßige Offerte finden langsame Beachtung.

Weizen in guter Waare behauptet, in Mittelsorten wenig gefragt; pr. 85pfd. weißer 75—89 Sgr., gelber 75—88 Sgr. — Roggen ohne wesentliche Aenderung bei zulänglichem Angebot; pr. 84pfd. 54—58 Sgr., feinster 59 Sgr., vereinzelt 60 Sgr. bezahlt. — Gerste schwaches Consumgeschäft; pr. 70pfd. weiße 40—41 Sgr., helle 39 Sgr., gelbe 36—38 Sgr. — Hafer wenig belebt; pr. 50pfd. schlesischer 23—27 Sgr. — Erbsen wenig Geschäft; Futterwaare gänzlich vernachlässigt. — Wicken gut beachtet. — Bohnen schwacher Umsatz. — Oelsaaten ohne Angebot. — Schlaglein fest.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	75—84—89	Wicken	43—46—49
Gelber Weizen	75—83—89	Bohnen	58—64—70
Roggen	54—57—60		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste	36—40—43	Schlagleinsaat	155—170—190
Hafer	22—24—27	Winterraps	190—206—220
Erbsen	45—55—62	Sommerrübsen	160—170—186

Kleesaat, bei reichlichen Angeboten zeigte sich die Kauflust zurückhaltend, rothe stilles Geschäft, 7—9—11—12—13 Thlr., weiße flau, 13—15—19 bis 21—23 Thlr.

Thymothee 7½—8½—9 Thlr. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 20—2 Sgr., pr. Metze —.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl fester, pr. Ctr. loco und nahe Termine 12⅞ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 15⅚ Thlr. Gld., Februar 16⅙ Thlr. Gld., Frühjahr 16⅞ Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.